Stadt Landau in der Pfalz

NIEDERSCHRIFT

über die 26. Sitzung des Ortsbeirates Nußdorf der Stadt

Landau in der Pfalz

am Freitag, 15.02.2013,

im Dorfgemeinschaftssaal des Feuerwehrhauses,

Kirchstraße 18

Beginn: 18:00 Ende: 20:20

Stadt Landau in der Pfalz

Anwesenheitsliste

CDU

Martin Bauer

Bernhard Löffel bis lfd. TOP 3 ö S

Manfred Möckli

Dr. Christine Sögding

Erwin Wambsganß

SPD

Iris Bittig

Günter Estelmann

Heinrich Henn

Frank Kaiser

Hans Peter Thiel

Bündnis 90/Die Grünen

Magnus Rieber

FWG

Norbert Diemert

Sieglinde Pfaffmann

FDP

Eckhard Blank

Martin Heupel bis lfd. TOP 3 ö S

Vorsitzender

Rudi Eichhorn

Schriftführer/in

Stadt Landau in der Pfalz

Annette Becker

Entschuldigt

Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Auf Wunsch des Stadtbauamtes gegenüber dem Vorsitzenden wurde unter Zustimmung des Ortsbeirates der Tagesordnungspunkt 5 der öffentlichen Sitzung „Öffentliche Versammlungsstätten im Ortsteil Nußdorf; Brandschutz und Gebäudeunterhalt“ als TOP 1 in den nichtöffentlichen Teil verschoben. Die bereits enthaltenen Punkte schlossen sich entsprechend an.

Weitere Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche wurden nicht geäußert.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

T a g e s o r d n u n g

Ö f f e n t l i c h e S i t z u n g

1. Einwohnerfragestunde

2. Seismische Messungen im Stadtgebiet Landau
   Vorlage: 660/056/2013

3. Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion, Anhörung/Berichterstattung des Entsorgungs- und Wirtschaftsbetriebes Landau (EWL) zur unterbrochenen Kanalsanierungsmaßnahme in der Geißel- und Bauerngasse

4. Bau eines Fuß- und Radweges vom Rebenblütenweg (Neubaugebiet ND 5) zum Boschweg mit der Folge der Einrichtung einer zweiten Linienbushaltestelle an der Lindenbergstraße beim Sportplatz, Sachstand

5. Verschiedenes

Stadt Landau in der Pfalz

Öffentliche Sitzung

Stadt Landau in der Pfalz

Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Von den anwesenden Einwohnern wurden keine Fragen gestellt.

Stadt Landau in der Pfalz

Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Seismische Messungen im Stadtgebiet Landau

Einleitend führte der Vorsitzende in die Thematik ein. Der heutigen Sitzung sei bereits eine Informationsveranstaltung in Landau-Mörlheim mit anschließender praktischer Rüttel-(Vibrations-)vorführung in Herxheim vorausgegangen. Hierzu seien alle Ortsvorsteher, Ortsbeiratsmitglieder und Vertreter der örtlichen Bauern- und Winzerschaften eingeladen worden. Die Veranstaltung sei jedoch sehr schwach besucht gewesen.
Die Messungen würden ausschließlich auf Wirtschaftswegen mit einem Mindestabstand von 100 m zu den bebauten Ortsteilen erfolgen. Die Messkabel würden allerdings teilweise auch innerörtlich verlaufen und gut gekennzeichnet rund vier Wochen ausliegen.
Am 05.03.2013 werde der Stadtrat über die Sitzungsvorlage entscheiden. Die Vorberatungen in den Ortsbeiräten dienten dem Stadtrat zur Meinungsbildung. Gäbe der Stadtrat „grünes Licht", würde mit den Betreiberfirmen der Maßnahme zum Befahren der Straßen und Wege ein Gestattungsvertrag abgeschlossen. Das Gestattungsentgelt würde 21.000 € betragen und solle für den Wirtschaftswegeunterhalt verwendet werden.
Das Landesamt für Geologie und Bergbau und der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd in Mainz hätten bereits „grünes Licht" gegeben.
Eine Ablehnung der vorliegenden Sondernutzung sei nur bei triftigen, nachvollziehbaren Gründen möglich.
Es sei abzuwägen zwischen der Akzeptanz, dass zur Sicherung der Energieversorgung und für den Wirtschaftskreislauf (Kunststoffverarbeitung, Kraftstoffversorgung u. a. m.) nach wie vor auf die Erdölförderung nicht verzichtet werde könne, und der mit der Suche nach neuen Lagerstätten verbundenen möglichen negativen, aber vielleicht auch beherrschbaren Begleiterscheinungen. Das Sankt-Florians-Prinzip solle dabei außen vorbleiben.
Für Nußdorf sei die Thematik eigentlich kein Neuland. Hier bestünden noch knapp 40 Ölförderstellen, die zum Teil schon 50 – 60 Jahre laufen. Weder in Bezug auf die damaligen Untersuchungen und Bohrungen noch während des Förderbetriebes seien aus der Bürgerschaft Beschwerden oder Klagen bekannt geworden. Und dies, obwohl die damaligen seismischen Mess-(Rüttel-)methoden grober und schadensanfälliger gewesen seien.
Die Wintershall AG erhoffe sich anscheinend weitere Lagerstätten, da sie sich an den Kosten beteilige.
Der Vorsitzende wies zum Sitzungsverlauf darauf hin, dass, soweit anwesende Einwohner den Wunsch hätten, Fragen zu stellen oder sich an der Diskussion zu beteiligen, durchaus die Möglichkeit bestehe, hierfür die Sitzung kurz zu unterbrechen.

Dann begrüßte der Vorsitzende die Vertreter der beteiligten Firmen GDF Suez, Geo Service und Wintershall und erteilte ihnen das Wort.
Sie erläuterten die Vorgehensweise und den Ablauf der seismischen Messungen, welche zur Erforschung und Darstellung der Bodenschichten vorgenommen würden. Hierdurch sei es möglich, Rückschlüsse auf eventuelle Erdöl- oder Erdgasvorkommen zu ziehen.
Die Firma Geofizyka Torun aus Polen führe die Messungen durch.
Die Firma Geo Service bereite als Permitfirma die Messungen vor. So stehe sie mit Behörden und Versorgungsbetrieben in Kontakt, informiere und spreche mit den Privatpersonen, um deren Erlaubnis einzuholen und sei auch der erste Ansprechpartner bei möglichen Schäden.
Aufgabe der Firma Geo Service sei es u. a. auch, die Beweislage vor den Messarbeiten zu sichern. So werde der Zustand der zu befahrenden Wirtschaftswege im Vorfeld aufgenommen. Geschotterte, unbefestigte und asphaltierte Wege seien nicht problematisch. Betonierte Wege bekämen dagegen eher Risse und könnten brechen. Nach Möglichkeit würden diese ausgelassen. Es erfolge eine Sichtbegutachtung. Anwesen könnten bei Bedarf von einem Gutachter aufgenommen werden. Hier würde mit der IBIS GmbH aus Neustadt zusammengearbeitet. Jedoch sei es i. d. R. schwierig, kurzfristige Termine zu erhalten. Zudem seien vereidigte Gutachter teuer. Die notwendigen Abstände zu den bebauten Ortsteilen würden eingehalten und versucht, die Messungen auf die jeweiligen Gegebenheiten abzustimmen sowie kritische Punkte, wie z. B. vorgeschädigte Häuser und schwierige

Untergründe, zu meiden. Zur einfacheren Handhabung würden oft Entschädigungen bezahlt, auch wenn nicht klar gewesen sei, dass der Schaden durch die Messungen entstanden sei.
Die Bedenken der im Ortsbeirat vertretenen Winzer zu den etwa 3 – 4 Wochen ausgelegten Kabel und deren Beeinträchtigung der Weinbergsbewirtschaftung versuchten die Firmen auszuräumen mit der Zusage, dass sie überfahren oder auch kurzfristig zur Seite gelegt werden könnten. Auch könnten Betroffene bei den Firmen anrufen, um die Kabel wegen durchzuführender Arbeiten größeren Ausmaßes vorübergehend entfernen zu lassen. Die Kabel würden nicht unter den Zeilen hindurch, sondern entlang der Wege und Zeilen verlegt. Wenn einmal Kabel zu Bruch gingen, würden sie einfach ersetzt. Um die Kabel verlegen zu dürfen, sei die Zustimmung der jeweiligen Grundstückseigentümer einzuholen.

Bezüglich weiterer Bedenken von Ortsbeiratsmitgliedern zur Befahrbarkeit der Wirtschaftswege durch die 24 t schweren Fahrzeuge wurde informiert, dass diese generell in der Mitte der Wege fahren würden, mit Niederdruckbereifung ausgerüstet seien und dadurch eine geringere Auflagelast hätten. Die größte Last bestünde durch die Vibrationsplatte. Gerade Schäden an der Bankette seien sofort erkennbar und würden umgehend repariert. Die Reparatur erfolge in Absprache mit der Verwaltung. Die Auswertung der Messdaten dauere ca. ein Jahr. Es ginge hauptsächlich um den Bodenaufbau der oberen Bereiche. Es sei ggf. vorgesehen, die Fördermöglichkeit von vorhandenen Förderstellen zu erweitern bzw. zu optimieren. Derzeit bestehe das Fördergut aus ca. 10 % Öl und 90 % Wasser. Früher sei das Verhältnis genau umgekehrt gewesen. Trotzdem lohne sich noch die Förderung.

Nachdem auf Rückfrage des Vorsitzenden auch aus dem Kreis der mit nur drei Personen sehr wenig vertretenen Einwohner keine Fragen mehr kamen,.

beschloss der Ortsbeirat einstimmig,

diesen Tagesordnungspunkt zunächst zurückzustellen und die alsbaldige Vorführung von seismischen Messungen nahe bei der Nußdorfer Vogelhecke abzuwarten.

Stadt Landau in der Pfalz

Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion, Anhörung/Berichterstattung des Entsorgungs- und Wirtschaftsbetriebes Landau (EWL) zur unterbrochenen Kanalsanierungsmaßnahme in der Geißel- und Bauerngasse

Der Vorsitzende berichtete, dass aufgrund des Antrages der SPD-Ortsbeiratsfraktion für heute eine Anhörung vorgesehen gewesen sei. Die zuständigen Herren Eck und Menacher vom Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau (EWL) seien jedoch heute aus persönlichen Gründen an der Teilnahme verhindert.
Anstelle der Anhörung habe der Vorsitzende vom EWL einen Sachstandsbericht per Fax erhalten. Dieser resultiere aus der einen Tag zuvor im Sitzungszimmer des Ortsvorsteherbüros stattgefundenen Besprechung mit den betroffenen Anwohnern, Ortsbeiratsmitglied Thiel, den Stellvertretern des Ortsvorstehers, den Herren Eck und Menacher und dem Vorsitzenden. Die beiden EWL-Herren hätten dort über den Sachstand berichtet, Fragen beantwortet und zur Aufklärung beigetragen.

Ortsbeiratsmitglied Thiel begründete seinen Antrag damit, dass sich die Kanalproblematik bereits seit 2 1/2 Jahren hinziehe. Er habe Filmaufnahmen und Fotos gemacht. Er sei von den betroffenen Bürgern angesprochen worden. Erst durch seinen ersten Antrag sei der EWL auf das Problem aufmerksam geworden. Thiel befürchte, dass die Maßnahme „versande“, zeitlich nach hinten verschoben und nicht mit der notwendigen Konsequenz weitergeführt werde. Aus diesem Grunde sollte von kompetenten Vertretern des EWL berichtet werden, was bislang vorgenommen worden sei und wie die Maßnahme weiterverfolgt werde.

Im Jahr 2006 hätten die ursprünglichen Kanalbaumaßnahmen im Bereich Geißel-, Bauerngasse und Am Kindergarten begonnen. In der Folge sei es bei starken Regenereignissen, wie im Sommer 2010, zu Überflutungen gekommen. Ursächlich sei hierfür nicht der neue Regenwasserkanal, sondern ein Überstau des Mischwasserkanals gewesen, erläuterte der Vorsitzende aus dem Sachstandsbericht des EWL. Eine genaue Analyse habe ergeben, dass in der Planung der Tiefpunkt in der Geißelgasse nicht richtig gesehen worden sei. Da keine natürliche Abflussmöglichkeit in diesem Bereich vorliege, habe sich das Wasser aufgestaut.
Als erste Sofortmaßnahme seien im Juli 2010 zwei Sinkkästen an die Bachverrohrung angeschlossen worden. Die weiteren erforderlichen Bauarbeiten seien am 07.04.2012 ausgeschrieben und am 06.06.2012 an die Firma Herberger vergeben worden.
Zur Ertüchtigung der alten Bachverrohrung seien im Anwesen Bauerngasse 9 der vorhandene Kanal durch einen neuen Kanal DN 600 ersetzt und die Verbindung zum Kanal, der über die Anwesen Bauerngasse 16/14a verläuft, wiederhergestellt worden. Diese Maßnahme habe am 14.08.2012 fertig gestellt werden können.
Die hydraulische Situation in der Einmündung Bauerngasse/Geißelgasse sei dahingehend verbessert worden, dass die spitzwinklig gegen die Strömung errichtete Einmündung in eine mit der Strömung gerichtete umgebaut worden sei. Diese Arbeit sei am 11.12.2012 fertig gestellt worden.
Beabsichtigt sei jetzt ein Überlaufbauwerk auf der Einmündungsfläche Am Kindergarten/Geißelgasse mit zwei Überläufen: Zum einen vom Misch-/Schmutzwasserkanal zum Regenwasserkanal und zum anderen in die Weidwiesengraben-(Bach-)verrohrung Geißelgasse/Bauerngasse. Die vorbereitenden Arbeiten für den Regenüberlauf hätten am 11.12.2012 fertig gestellt werden können.
Im Zuge der Arbeitsvorbereitung habe jedoch die Baufirma gegen den vorgesehenen Baugrubenverbau Bedenken angemeldet. Die Arbeitsfläche vor dem Anwesen Staché sei sehr gering. Es bestehe u. U. eine Gefahr für dieses Anwesen. Nach Einholung eines hierdurch erforderlichen weiteren Baugrundgutachtens und einer zugehörigen Statik habe die Baufirma für den geänderten Baugrubenverbau einen Nachtrag über rund 70.000 € netto vorgelegt. Bis zum Sommer 2013 dürfte die Maßnahme dennoch beendet sein.
Der betroffene Anwohner Frank Heß, dem der Vorsitzende ausnahmsweise das Wort erteilte, schlug vor, das Überlaufbauwerk schon an der Einmündung Am Kindergarten/Kirchstraße einzubauen, um zum einen mehr Arbeitsraum zu haben und zum anderen dort schon eine Fließdrosselung zu erreichen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten beim ursprünglich geplanten Baugrubenverbau, welcher aufgrund

der dortigen Enge das Anwesen Staché gefährde, wäre diese Möglichkeit weniger problematisch und evtl. auch kostengünstiger. Der EWL solle diesen Vorschlag wohlwollend prüfen.

Ortsbeiratsmitglied Thiel befand es positiv, dass gegenüber der bisherigen Planung mit einer Tiefe von vier Metern nun mit einer Tiefe von zwei Metern kleiner dimensioniert geplant werden könne.

Gemäß 1. stv. Ortsvorsteher Diemert sei in der Geißelgasse beim Anwesen Günthert (Wäschemang) der tiefste Punkt.

In Bezug auf das ganze Prozedere fand der Vorsitzende, dass der Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion einen Schönheitsfehler habe. Grundsätzlich habe jede Fraktion das Recht Anträge zu stellen. Im Ortsbeirat Nußdorf sei es jedoch diesbezüglich bisher guter Brauch gewesen, dass nicht einzelne Fraktionen agierten, sondern der Ortsbeirat insgesamt sich in Form von gemeinsamen Eingaben an die Verwaltung wandte.
Außerdem müssten Ortsbeiratsmitglieder oder ein Ortsvorsteher stets damit leben können, dass in der Öffentlichkeit manche kommunalpolitischen Themen falsch oder sinnentstellend diskutiert werden, fuhr der Vorsitzende fort. Dem könne i. d. R. nur durch Gegendarstellungen in Einzelgesprächen oder, wie hier in Nußdorf, auch über das Nachrichtenblätt´l begegnet werden. Wenn sich aber aktuell in der öffentlichen Sitzung die Gelegenheit biete, falsche Darstellungen öffentlich richtig zu stellen, dann solle dies aus Achtung vor der Arbeit des Ortsbeirates getan werden. Der vorliegende SPD-Antrag auf Anhörung/Berichterstattung des EWL wie auch die beiden in der Sache gleichlautenden Vorgängeranträge hätten dazu geführt, dass durch persönliche Äußerungen, mittels Leserbriefen und in einem SPD-Parteiflyer der Öffentlichkeit suggeriert worden sei, dass der einzige, der sich bisher für die Belange der Überflutungsbetroffenen an der Geißelgasse eingesetzt habe, Ortsbeiratsmitglied Thiel sei. Dies wäre durch dessen Aussage am gestrigen Abend, wenn die Besprechung öffentlich gewesen wäre, fälschlicherweise auch wieder so rübergekommen.
Er wolle, so der Vorsitzende, nun die Gelegenheit nutzen, den Sachverhalt ins rechte Licht zu rücken. Alle diesbezüglichen öffentlichen Äußerungen würden den BürgerInnen ein völlig falsches Bild vermitteln und könnten wohl nur parteipolitisch einseitig motiviert sein. Dies habe ihn veranlasst, anhand der Aktenlage eine chronologische Aufstellung vorzunehmen. Daraus ergebe sich, dass sich der Ortsbeirat bzw. er und seine beiden Stellvertreter mit der Überflutungsproblematik an der Einmündung Am Kindergarten/Geißelgasse seit dem ersten diesbezüglichen SPD-Antrag Ende 2009 nicht weniger als 17 Mal wesentlich befasst hätten. Dies sei in vielfacher Weise – schriftlich, mündlich oder in Form von Ortsterminen, an denen trotz rechtzeitiger Termininformation nie ein SPD-Vertreter teilgenommen habe - erfolgt.

Ortsbeiratsmitglied Thiel entgegnete, erst durch den ersten Antrag im Jahr 2009 auf die Problematik aufmerksam geworden zu sein. Seine Einsätze hierfür habe er nicht gezählt, komme aber auch mindestens auf 17. Er sei bereits von Anfang an bei den Betroffenen gewesen, um zu erfahren, welche Probleme sie hätten. Bezüglich der Nichtteilnahme an den Ortsterminen sei er ja berufstätig, und die Termine seien nicht mit ihm abgestimmt gewesen.

Dem hielt der Vorsitzende entgegen, dass zu den Ortsterminen auch Vertreter hätten entsendet werden können. Auch er und seine Stellvertreter seien von betroffenen Anwohnern mehrfach angesprochen worden. Und über alles sei der Ortsbeirat einschließlich der SPD-Fraktion stets informiert und auf den neuesten Stand gebracht worden.

Ortsbeiratsmitglied Bittig fand es traurig, dass sich der EWL ratlos zeige und ein Anwohner einen Lösungsvorschlag unterbreiten müsse.

Ortsbeiratsmitglied Heupel bestätigte dies. Dadurch entstünden Zweifel an der fachlichen Kompetenz des EWL.

1. stv. Ortsvorsteher Diemert konnte ein Stück weit auch die Gegenseite verstehen. Es könne vorkommen, dass man sich in eine Sache verbeiße und dann dankbar für Vorschläge von Dritten sei, entsprechend dem Sprichwort, dass man manchmal vor lauter Bäumen keinen Wald mehr sehe.

Es sei in der Geißelgasse mit dem Tiefstpunkt von einer anderen Stelle ausgegangen worden, als er tatsächlich sei, brachte es der Vorsitzende auf den Punkt.

Auch Ortsbeiratsmitglied Bauer fand es nicht ganz fair, was in den Leserbriefen stand.

Zum SPD-Flyer zur Nußdorfer Kanalproblematik sagte Ortsbeiratsmitglied Dr. Sögding, dass das Bild mit Ortsbeiratsmitglied Thiel auf aufgeschichteten Kanalrohren einen einseitigen Eindruck vermittelt habe. Solche Darstellungen färbten negativ auf die Arbeit des Ortsbeirates ab, der doch gewohntermaßen fraktionsübergreifend agiere.

Ortsbeiratsmitglied Thiel fand dies jedoch in Ordnung, da er auch wesentlich daran beteiligt sei.

Erneut hätten die EWL-Vertreter am Vorabend glaubhaft nachgewiesen, dass die Überflutungen ihre Ursache nicht im Neubaugebiet ND 5 hätten. Allerdings werde am dortigen Regenrückhaltebecken die Abflussdrosselung überprüft, betonte der Vorsitzende abschließend.

Derzeit sei der Abfluss so eingestellt, dass pro Sekunde 60 Liter ablaufen könnten, ergänzte 1. stv. Ortsvorsteher Diemert..

Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Bau eines Fuß- und Radweges vom Rebenblütenweg (Neubaugebiet ND 5) zum Boschweg mit der Folge der Einrichtung einer zweiten Linienbushaltestelle an der Lindenbergstraße beim Sportplatz, Sachstand

Nach derzeitigem Sachstand könne der Verbindungsweg vom Neubaugebiet ND 5 zum Boschweg nicht realisiert werden, musste der Vorsitzende enttäuscht berichten. Welchen Stellenwert dieser Weg hätte, habe die damalige Reaktion der städtischen Bauverwaltung gezeigt. Auch sie habe auf Nachfrage sofort die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme erkannt und unverzüglich 20.000 € in den Haushalt eingestellt. Umso unverständlicher sei es, dass es Bürger gebe, welche die Notwendigkeit nicht sehen. Es gehe hier um eine wohldurchdachte Angelegenheit zur Sicherheit unserer Schul- und Sportkinder und –jugendlichen aus dem nordwestlichen Ortsbereich auf ihrem umständlichen und gefahrvollen Weg zu den Sportanlagen und zur Linienbushaltestelle bei der Sparkassenfiliale. Die Maßnahme hätte uns nämlich noch zusätzlich eine zweite kostenlose Bushaltestelle vor dem Sportplatz gebracht. Daneben hätte sie noch mehr an Bedeutung gewonnen, ziehe man in Betracht, dass der TV Nußdorf anlässlich seines diesjährigen 100-jährigen Jubiläums auf dem Sportgelände für viel Geld eine Basket- und Beachhand- bzw. Volleyballanlage errichte, die verstärkt Jugendliche anziehe.
Er sei bisher immer ein bisschen stolz gewesen, wenn ihm Kollegen neidvoll gesagt hätten, dass in Nußdorf immer alles in Ordnung sei, so der Vorsitzende. Er sei aber inzwischen eines anderen belehrt worden. Wie viel Sturheit, Unverständnis und Ablehnung ihm und seinem 1. Stellvertreter Diemert bei den Verhandlungen mit den in Frage kommenden fünf von sechs Grundstückseigentümern entgegengeschlagen sei, sei nicht nachvollziehbar. Es habe schon fast an Bettelei und teilweiser Aufgabe seiner Selbstachtung gegrenzt. Es sei doch nicht um sie selbst als Ortsvorsteher und Stellvertreter, sondern um unsere Jugend gegangen. Dabei hätte es nur eine Fläche von knapp 90 m² betroffen, die im Tausch teils mehr als ausgeglichen und mit neuen Einzäunungen versehen worden wäre. Auch Schäden wären ersetzt worden. Über die teils unbotmäßigen und unseriösen Forderungen und falschen Vergleiche habe man sich nur wundern können.. Nur Frau Sigrid Blanz und deren Schwester Christa wären dankenswerterweise zur Mitwirkung bereit gewesen.
Es sei nur zu hoffen, dass die geschilderte Verhaltensweise keine Schule mache. Dem Ortsbeirat liege ausschließlich das Wohl der Gemeinde und seiner Einwohner am Herzen – und sonst nichts.

Nach Meinung von 1. stv. Ortsvorsteher Diemert seien „Betteln“ schon fast untertrieben und die gestellten Forderungen übertrieben gewesen.

Beispielsweise habe ein Grundstückseigentümer mit Luftbildern den untauglichen Versuch unternommen, nachzuweisen, dass der Weg völlig überflüssig sei, berichtete der Vorsitzende weiter. Er habe sich noch nicht einmal die Argumente und Planungsvorschläge von ihm und seinem Stellvertreter angehört. Letzteres gelte auch für eine Dame aus Walsheim, deren Mutter sich im Seniorennachmittag dahingehend geäußert habe, dass „die von uns keinen Quadratmeter kriegen“! Und ein Winzer aus Dammheim mit Nußdorfer Wurzeln väterlicherseits habe sogar schriftliche Bestätigungen zu Instand- und Sauberhaltungsarbeiten gefordert, zu denen die Stadt bzw. der Ortsteil satzungsgemäß verpflichtet seien. Nichtsdestotrotz hätte sie ihm die Ortsverwaltung erteilen wollen, aber das städtische Rechtsamt habe dies verständlicherweise abgelehnt.

Ortsbeiratsmitglied Dr. Sögding teilte das Unverständnis zur Haltung der Grundstückseigentümer, zumal sie in keinster Weise einen Nachteil erlitten hätten.

Ortsbeiratsmitglied Thiel fragte, ob es hinsichtlich der Linienbushaltestelle in der Kirchhohl Alternativen gäbe.

Diese seien mit Frau Meißner, städtische ÖPNV-Beauftragte, bereits in einem Ortstermin ausgelotet worden, aber nach reiflichen Überlegungen wegen größerer Bedenken erfolglos gewesen, antwortete der Vorsitzende.

Diese Thematik nahm 1. stv. Ortsvorsteher Diemert zum Anlass, darüber zu informieren, dass die gegenüber der Schule eingerichtete Bushaltestelle, weil sie aufgrund der Erkenntnis des Nichtanfahrens einer Buslinie bei einem Ortstermin mit Vertretern von Ordnungsamt, Polizei, Grundschule und Ortsverwaltung nicht erforderlich sei, wieder entfernt werde.

Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Verschiedenes

Bushaltestellenschilder in der Kirchstraße
Der Vorsitzende kam nochmals auf das oben von Herrn Diemert Gesagte zurück mit dem Hinweis, dass die Aufstellung der beiden Bushaltestellenschilder vor den Anwesen Schmid und Übel ein Schnellschuss gewesen sei. Die Verantwortlichen seien fälschlicherweise davon ausgegangen, dass der Linienbusverkehr in der Kirchstraße im Gegenverkehr laufe. Er laufe nur einbahnig von Süden nach Norden, sodass das Schild bei Übel zum Anwesen Möckli versetzt und das Schild gegenüber beseitigt werde.

Verlegung einer 20-KV-Leitung von der neuen Trafostation Walsheimer Straße/Bauerngasse zum Trafogebäude beim Südende der Bauerngasse
Gemäß eines Ortstermins quere die unterirdisch zu verlegende Leitung die Walsheimer Straße, verlaufe dann in der Bauerngasse zunächst mittig, schwenke vor dem offenen Hof des Anwesens Richard Pfaffmann in den Gehweg ein, verbleibe dort bis einschließlich des Anwesens Rieber, um letztlich in den bereits vorhandenen Kabelgraben im Wirtschaftsweg zur Trafostation einzumünden, erläuterte der Vorsitzende.
Der Gehweg solle nach der Kabelverlegung durchgängig mit Roccapflaster belegt werden. Hierzu habe ihn Herr Neubecker, Abteilung Straße, nach einer Übernahme der Mehrkosten für das Rocca-Pflaster durch den Ortsteil befragt. Er sei ihm die Antwort jedoch noch schuldig geblieben.
Er meine aber, dass die Abteilung Straße die ganzen Kosten übernehmen solle. Zwei angrenzende private Flächen vor den Anwesen Baum/Göring und Rieber könnten evtl. auf deren Kosten sogar noch mitgepflastert werden. Dies sei noch abzuklären.
Evtl. hätten auch die Anlieger Heß/Cappel und Georg Eichhorn, die ihren Gehweganteil bereits mit Rocca und teilweiser Übernahme der Mehrkosten umgestaltet hätten, einen Erstattungsanspruch. Auch dies sei noch zu untersuchen.

Sanierungsgebiet
Ortsbeiratsmitglied Kaiser fragte nach dem Stand des Sanierungsgebietes „Ortskern Nußdorf“. Der Vorsitzende antwortete, er habe sich diesbezüglich bereits schriftlich an das Hauptamt gewandt. In einer kommenden Bauausschusssitzung sei vorgesehen, die noch offenen Baupotentiale und das Sanierungsgebiet zu thematisieren.

Geburtstag
Der Vorsitzende gratulierte Ortsbeiratsmitglied Blank im Auftrag des Ortsbeirates und auch ganz persönlich zu seinem 70. Geburtstag. Im Anschluss an die Sitzung habe Herr Blank zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Ausbau der K 8/Dammheimer Straße bis zur L 516 (B 38 alt)
Die Zusage zur Förderung des Ausbaus der K 8 liege vor, so der Vorsitzende. Aus haushaltstechnischen Gründen würden die Arbeiten erst im nächsten Jahr (2014) durchgeführt werden. Ungeachtet dessen könne die Flurbereinigung schon im laufenden Projekt IV auf der nördlichen Straßenseite die entsprechenden Vorleistungen erbringen.

Straßenbeleuchtung beim Sportplatz
Herr Bernhard, Abteilung Straße, bedauere, dass es für die Arbeiten vor den Weihnachtsfeiertagen nicht mehr gereicht habe. Er werde Frau Heck bitten, die erforderlichen Arbeiten nun schnell in die Wege zu leiten, informierte der Vorsitzende.

Mandelallee
Laut Herrn Specht, Grünflächenabteilung, würden die Mandelbäume der Allee an der L 512 ausgeschnitten und die jüngeren mit zwei Pfählen stabilisiert. Herr Specht werde auch dafür sorgen,

dass die Böschungen zweimal im Jahr gemäht würden und wir uns nicht mehr mit der Straßenmeisterei auseinander setzen müssten, so der Vorsitzende.

Kindergarten
Unser Kindergarten sei nach dem 31.03.2013 vorübergehend ohne Leiterin, stellte der Vorsitzende mit Bedauern fest. Frau Schreier werde in Lustadt, ihrem Heimatort, die dortige Kindergartenleitung übernehmen. Für deren freie Stelle in Nußdorf lägen bereits mehrere Bewerbungen vor.

Grundschule Nußdorf
Ab 01.08.2013 sei auch die Rektorenstelle unserer Grundschule vakant. Herr Theodor Bauer werde im Juni in den Ruhestand verabschiedet.

Wertstoffsäcke
Wir hätten ein Schreiben von Oberbürgermeister Schlimmer, wonach die Versorgung der Einwohner mit Gelben Säcken und Säcken für Papier auch künftig über die Ortsvorsteherbüros erfolgen könne, erhalten. Lediglich die Ausgabe der Glassäcke werde künftig nur noch direkt durch die Firma Remondis GmbH durchgeführt, konnte der Vorsitzende mitteilen.

Stadt Landau in der Pfalz

Die Niederschrift über die 26. Sitzung des Ortsbeirates Nußdorf der Stadt Landau in der Pfalz am 15.02.2013 umfasst 8 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 20.

Vorsitzender

Rudi Eichhorn
Ortsvorsteher

Annette Becker
Schriftführerin